

KBV-Chef Dr. Andreas Gassen: Fast jeder dritte Honorar-Euro inzwischen ausgedeckelt

Der neue Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Gassen, hat den Honorarabschluss für die Vertragsärzte in Höhe von 849 Millionen Euro für das Jahr 2015 verteidigt und für eine neue, konstruktive Verhandlungskultur mit den Krankenkassen geworben. Ziel müsse es sein, sich von „liebgewonnen Ritualen“ zu verabschieden, sagte der in Düsseldorf niedergelassene Orthopäde Anfang Oktober bei der Veranstaltung „Düsseldorf In – Ärzte im Gespräch“ von Signa Property Funds Deutschland und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank.

Man habe in den vergangenen Jahren Verhandlungen erlebt, „die von fast ritualisierten gegenseitigen Beschimpfungen geprägt waren, mit dem Ergebnis, dass die Honorarabschlüsse sämtlich schlechter waren als der diesjährige“, sagte der aus Köln stammende KBV-Chef, der im Vorfeld von einem Nachholbedarf von fünf Milliarden Euro gesprochen hatte. Die Kalkulation der KBV in dieser Frage, betonte



Dr. Andreas Gassen, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung: Die Patienten würden von festen Preisen für ärztliche Leistungen profitieren. Foto: Lopata/axentis.de

Gassen, sei von Kassenseite auch nicht infrage gestellt worden.

Gassen kündigte an, gegenüber den Krankenkassen weiter für eine Ausdeckelung von Honoraranteilen einzutreten. Vom vertragsärztlichen Honorarvolumen in Höhe von inzwischen 33,5 Milliarden Euro würden mittlerweile immerhin zehn Milliarden Euro extrabudgetär vergütet. „Das ist ein weiterer Schritt.“ In den Verhandlungen mit den Kassen wolle er weiter für einen Einstieg in die Einzelleistungsvergütung für die 143.000 Vertragsärztinnen und -ärzte eintreten. Hier von würden die Patienten profitieren, sagte Gassen.

Die von der Großen Koalition geplante Termingarantie stößt

bei der KBV derweil weiter auf harsche Kritik. Gassen: „Ich halte eine solche Regelung für unsinnig. Wir werden von uns aus nicht auch noch konstruktive Vorschläge machen, wie man eine Regelung, die wir ablehnen, komfortabler ausgestalten kann.“ Die Große Koalition habe sich selbst in eine Zwangslage hineinmanövriert, „eine völlig unsinnige Regelung in eine halbwegs gangbare Form zu gießen“. Vertragsärzte könnten es sich gar nicht leisten, Kassenpatienten zu benachteiligen, „sonst sitzen Sie irgendwann allein in der Praxis“, sagte Gassen. Die Wartezeiten-Differenz zwischen Privat- und Kassenpatienten sei marginal. Die Debatte sei das letzte Argument der Befürworter einer Bürgerversicherung. Im europäischen Vergleich schneide Deutschland sehr gut ab, führte Gassen fort: „In Norwegen kriegen sie einen Termin in 96 Tagen garantiert. Das möchte ich mal in Deutschland sehen, dass die Bevölkerung Termine in drei oder vier Monaten akzeptiert.“

ble

Die MFA gehört zu den zehn beliebtesten Ausbildungsberufen

Die Ausbildung zum/r Medizinischen Fachangestellten (MFA) rangierte bei Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2013 unter den zehn am weitesten verbreiteten Ausbildungsberufen: über 9.500 Azubis, davon über 1.100 Auszubildende mit ausländischem Pass, entschieden sich in NRW für diesen Ausbildungsgang, wie das statistische Landesamt Information und Technik Nordrhein-Westfalen mitteilte. 35 Prozent der Auszubildenden insgesamt und 47 Prozent der ausländischen Azubis erlernten einen von zehn aus etwa 350 möglichen Ausbildungsberufen. Kaufmännische Ausbildungsberufe nahmen dabei die Spitzenpositionen ein. Insgesamt entschieden sich im Vergleich zu 2012 im vergangenen Jahr 2,5 Prozent weniger junge Menschen für eine berufliche Ausbildung im dualen System. jf

NRW-Krankenhäuser beschäftigen mehr Ärzte und Pflegepersonal

Die Zahl hauptamtlich beschäftigter Ärztinnen und Ärzte an Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen ist im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent auf knapp 38.000 gestiegen. Auch die Anzahl des Pflegepersonals in nordrhein-westfälischen Krankenhäusern stieg um 1,4 Prozent, wie das statistische Landesamt Information und Technik Nordrhein-Westfalen mitteilt. Im Vergleich erhöhte sich im Jahr 2013 auch die Anzahl der Patientinnen und Patienten an den Kliniken in NRW um 0,9 Prozent. Im Schnitt blieb im Jahr 2013 jeder Patient 7,6 Tage im Krankenhaus, das sind drei Tage weniger als im Jahr 2000, so IT NRW. Die Zahl der Kliniken in NRW ist seit dem Jahr 2000 um 92 auf heute 370 Häuser zurückgegangen. www.it.nrw.de

4. Oberhausener Ärztetag im Zeichen der Notfallmedizinischen Versorgung

Die Notfallmedizin steht im Fokus des 4. Oberhausener Ärztetages am Samstag, 8. November in der Medikon-Akademie im Max-Planck-Ring 66a. Ab 10 Uhr haben auch Nicht-Mediziner die Möglichkeit, sich ein Bild über den Stand und die Struktur der Notfallmedizinischen Versorgung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Notärzten, Klinik- und Hausärzten in der Stadt am Rhein-Herne-Kanal und der Emscher zu machen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an eine Podiumsdiskussion und einen Imbiss können Ärztinnen

und Ärzte ab 12:30 Uhr an einer von insgesamt sechs parallel stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Die Fortbildungen sind mit jeweils vier Punkten zertifiziert. Schirmherr der Veranstaltung, die um 15:30 Uhr endet, ist wie in den vergangenen Jahren Oberhausens Oberbürgermeister Klaus Wehling.

Weitere Informationen: Servicezentrum Ruhr der Ärztekammer Nordrhein, Tel.: 0201 436030-32, Mail: servicezentrum-ruhr@aekno.de

ble

Anmeldeschluss für Weiterbildungsprüfungen

Die nächsten zentralen Prüfungen zur Anerkennung von Facharzt-kompetenzen, Schwerpunktbezeichnungen und Zusatz-Weiterbildungen bei der Ärztekammer Nordrhein finden statt am 28./29. Januar 2015.

Anmeldeschluss: Mittwoch, der 3. Dezember 2014

Für die Prüfungen am 19./20./27. November 2014 ist die Anmeldefrist bereits abgelaufen.

Informationen zu den Weiterbildungsprüfungen 2015 finden Sie unter www.aekno.de/Weiterbildung/Pruefungen.

ÄkNo